

# Prozessbeschreibung Webkommentar schreiben



## Ausgangssituation:

In vielen Unternehmen gehört das Web 2.0 zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

So können im "Mitmachnetzwerk" nicht nur Informationen von Unternehmen abgerufen, sondern auch von Kunden und Interessierten aktiv mitgestaltet werden. Dazu gehören beispielsweise Buchrezensionen, Produktbewertungen oder Kommentare zu Leistungen oder redaktionellen Beiträgen.

Da die Betreiber von Webseiten in der Regel die Haftung für dargestellte Inhalte übernehmen müssen, ist eine Sichtung und Freigabe von redaktionellen Nutzerbeiträgen nahezu unumgänglich. Die Art und Weise, wie diese Autorisierung von Beiträgen erfolgt, ist von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich. Grundlegend wird aber das gleiche Ziel verfolgt.

## Textuelle Beschreibung:

- ① Der Prozess startet mit dem Wunsch eines Kunden eine Kommentierung abzugeben.
- ② Zunächst muss sich der Kunde im Websystem anmelden. Sofern es noch keine vorherige Registrierung gegeben hat, muss das in einem Teilprozess erfolgen. In der Regel endet dieser Teilprozess mit der bestätigten Anmeldung im Websystem.
- ③ Hat sich der Kunde erfolgreich angemeldet, schreibt er über ein Produkt oder einen Beitrag einen redaktionellen Kommentar.
- ④ Im Anschluss daran prüft ein Mitarbeiter der Online-Redaktion, ob der Beitrag den Unternehmensrichtlinien entspricht und schaltet ihn ggf. frei.

## Aufgaben

Nachdem Ihnen die verbale Beschreibung von Abläufen vertraut ist, finden Sie auf dem nachfolgenden Arbeitsblatt 2 eine grundlegende grafische Darstellungsform. Auf Grundlage dieser Notation wird auf dem Arbeitsblatt 3 der Sachverhalt des Prozesses „Webkommentar schreiben“ dargestellt. Gehen Sie die beiden Beschreibungen Punkt für Punkt durch.

- Welche Vorteile ergeben sich Ihrer Meinung nach jeweils aus den beiden Notationen?
- Diskutieren Sie im Plenum, welche Darstellungsform in Ihrer Gruppe am meisten Akzeptanz findet.
- Sammeln Sie erste eigene Erfahrungen im Modellieren, in dem Sie die vorgegebenen Symbole am rechten Rand des Aufgabenblattes 4 an der richtigen Stelle im Teilprozess „Webnutzer registrieren“ anwenden.

Mit Unterstützung von



**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND *s Schulen*

WWW.FAZSCHULE.NET

①



②



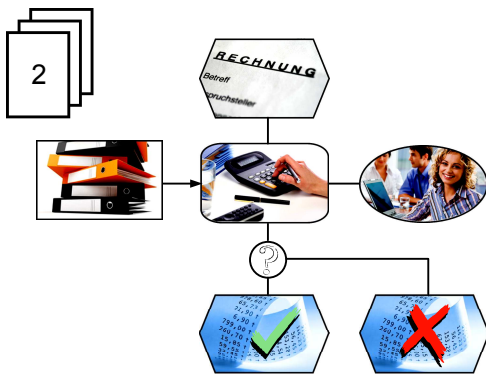
③



④



# Darstellung Geschäftsprozesse



## Die ereignisgesteuerte Prozesskette

Abläufe, Erklärungen und Anweisungen können auf unterschiedlichste Art und Weise dokumentiert werden. Sofern es darum geht, möglichst eindeutig alle Tätigkeiten mit den involvierten Personen und Hilfsmitteln darzustellen, hat sich eine Notation als Standard etabliert.



Vertiefende Einblicke in die Welt der Geschäftsprozessmodellierung finden Sie unter [www.schulprozesse.de](http://www.schulprozesse.de)



Die gleichbleibende Abarbeitung von Prozessen sichert eine gleichbleibende Qualität.



Prof. Scheer, der „Vater“ des Prozessmanagements, definiert einen Geschäftsprozess wie folgt: „Allgemein ist ein Geschäftsprozess eine zusammengehörende Abfolge von Unternehmensverrichtungen zum Zweck einer Leistungserstellung. Ausgang und Ergebnis des Geschäftsprozesses ist eine Leistung, die von einem internen oder externen ‚Kunden‘ angefordert und abgenommen wird.“

Scheer, August-Wilhelm: ARIS - Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem. 3. Aufl., Berlin et al. Springer 1998. S.3



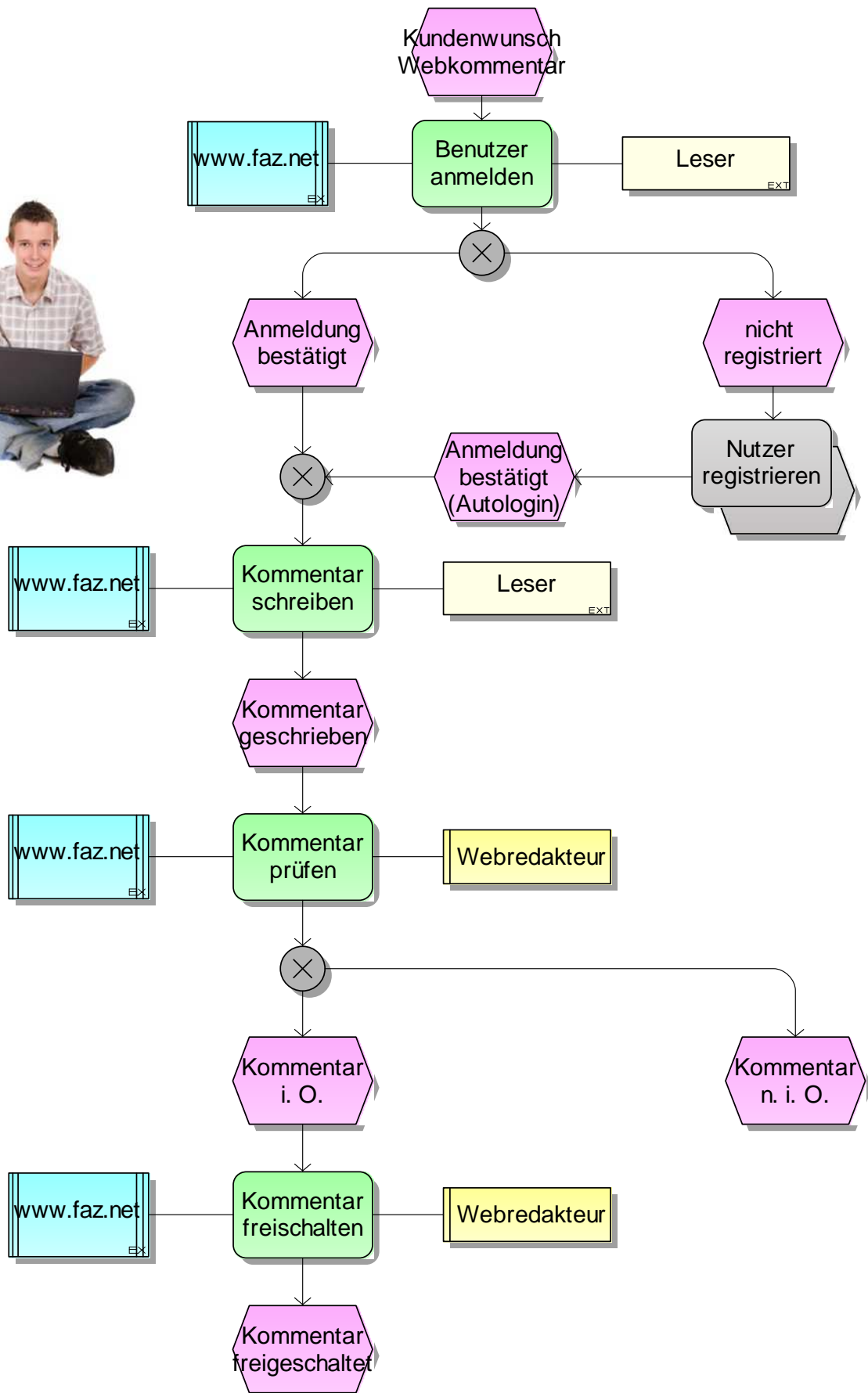
Nachfolgende Prozessmodelle wurden mit dem ARIS Business Designer der Software AG erstellt.



Datensicht	Funktionssicht
<p>Ein Ereignis ist ein Zustand, der durch die Bearbeitung einer Funktion entsteht. Ein Ereignis aktiviert die nachfolgende Funktion.</p>	<p>Eine Funktion ist eine Tätigkeit, die ausgeführt wird. Der Detaillierungsgrad sollte so gewählt sein, dass eine gelernte Kraft weiß, was zu tun ist.</p>
Ressourcensicht	Organisationssicht
<p>Die beiden Hilfsmittel stehen für eine Vielzahl von Gegenständen, die zur Verrichtung der Funktion benötigt werden und mit einem DV-Modellierungstool differenziert abgebildet werden können.</p>	<p>Die Stelle und die externe Person sind zwei exemplarische Organisationseinheiten, die jeweils zur Durchführung einer Funktion notwendig sind.</p>
Konnektoren (Steuerungssicht)	Prozessschnittstelle
<p>Der XOR-Konnektor (ausschließliches oder) trennt wie eine Weiche einen Ablaufweg in mehrere Wege, wobei <b>nur ein Weg</b> beschritten werden kann. Er dient ebenso dazu, unterschiedliche Wege wieder zusammen zu führen.</p> <p>Der UND-Konnektor gabelt einen Prozessweg in mehrere <b>gleichzeitig</b> abzuarbeitende Stränge bzw. führt mehrere Wege der Abarbeitung wieder zusammen.</p> <p>Der OR-Konnektor <b>kombiniert</b> die beiden vorherigen Typen. Demnach können ein oder auch mehrere Wege zur Abarbeitung gewählt werden.</p>	<p>Die Prozessschnittstelle führt den Prozess zu einem anderen Ort (Teilprozess), an dem der Prozess seine Fortsetzung erfährt.</p>
Beispiel	

# Prozessmodell Webkommentar schreiben

3



# Prozess Nutzer registrieren

